



Ernst & Young Mittelstandsbarometer 2011

Sommerumfrage

Design der Studie

- ▶ Repräsentative Befragung von 700 mittelständischen Unternehmen in Deutschland
- ▶ Befragt wurden nicht-kapitalmarktorientierte Unternehmen mit 30 bis 2.000 Mitarbeitern
- ▶ Umsatzverteilung: < 30 Mio. €: 30%; 30 bis 100 Mio. €: 51%; > 100 Mio. €: 19%
- ▶ Telefonische Befragung durch ein unabhängiges Marktforschungsinstitut zwischen dem 15. und 23. August 2011
- ▶ Das Ernst & Young-Mittelstandsbarometer erscheint seit 2003 jährlich, seit 2008 halbjährlich

Ihr Ansprechpartner



Peter Englisch

Ernst & Young
Partner, Leiter Mittelstand

Wittekindstraße 1a
45131 Essen
Telefon +49 201 2421 21800
Peter.Englich@de.ey.com



Dr. Jens Maßmann

Ernst & Young
Managing Partner,
Performance & Reward

Mergenthalerallee 3-5
65760 Eschborn
Telefon +49 6196 996 24574
Jens.Massmann@de.ey.com

Befragte Unternehmen

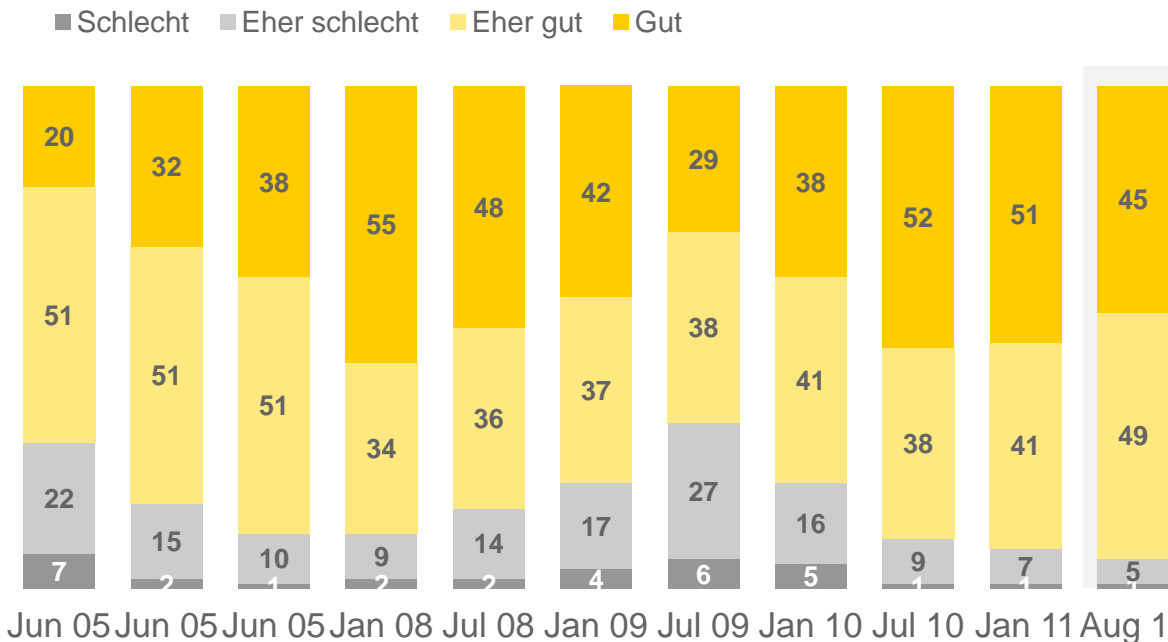
Dienstleistung	45
Bau/Energie	15
Industrie	13
Handel	27

Zusammenfassung der Kernergebnisse

- ▶ **Weiterhin gute Geschäftslage im deutschen Mittelstand:** 94 Prozent der Befragten bewerten ihre Geschäftslage als „gut“ oder „eher gut“; der Anteil der uneingeschränkt Zufriedenen ist allerdings etwas gesunken, von 51 auf aktuell 45 Prozent. Die Turbulenzen an den Börsen hatten bislang keine direkten Auswirkungen auf die Geschäftslage im deutschen Mittelstand.
- ▶ **Eingetrübte Erwartungen:** Hinsichtlich der eigenen Geschäftsentwicklung zeigen sich nach wie vor mehr Unternehmen optimistisch als pessimistisch. Die weitere Konjunkturlage in Deutschland wird allerdings deutlich negativer beurteilt als zu Jahresbeginn: Fast jeder zweite Mittelständler geht von einer Verschlechterung der Wirtschaftslage in den kommenden sechs Monaten aus.
- ▶ **Schuldenkrise wird zum Hauptrisiko:** 82 Prozent der Unternehmen zeigen sich besorgt über die Schuldenkrise in Europa 63 Prozent fürchten eine neue Wirtschaftskrise. Auch hohe Energie- und Rohstoffpreise bereiten vielen Unternehmen Sorge.
- ▶ **Investitionen sollen steigen, Beschäftigung auch.** Trotz der unsicheren Konjunkturlage: Drei von zehn Mittelständlern (30 Prozent) planen, ihre Investitionen (weiter) zu steigern, nur jeder siebzehnte (6 Prozent) will weniger investieren. Ebenso überwiegen die Unternehmen, die zusätzliche Mitarbeiter einstellen wollen (26 Prozent), gegenüber denen, die einen Personalabbau planen (9 Prozent).
- ▶ **Fachkräftemangel wird sich verschärfen:** Für drei von vier deutschen Mittelständler (75 Prozent) ist die Rekrutierung geeigneter Fachkräfte nach eigener Aussage im Laufe der vergangenen Jahre schwieriger geworden. Nach Ansicht der Unternehmen wird sich dieser Trend auch in den kommenden Jahren fortsetzen. Bereits heute beklagen Deutschlands Mittelständler Umsatzausfälle in Höhe von rund 33 Milliarden €.

Geschäftslage stabil gut – in allen Branchen

„Wie bewerten Sie Ihre aktuelle Geschäftslage?“



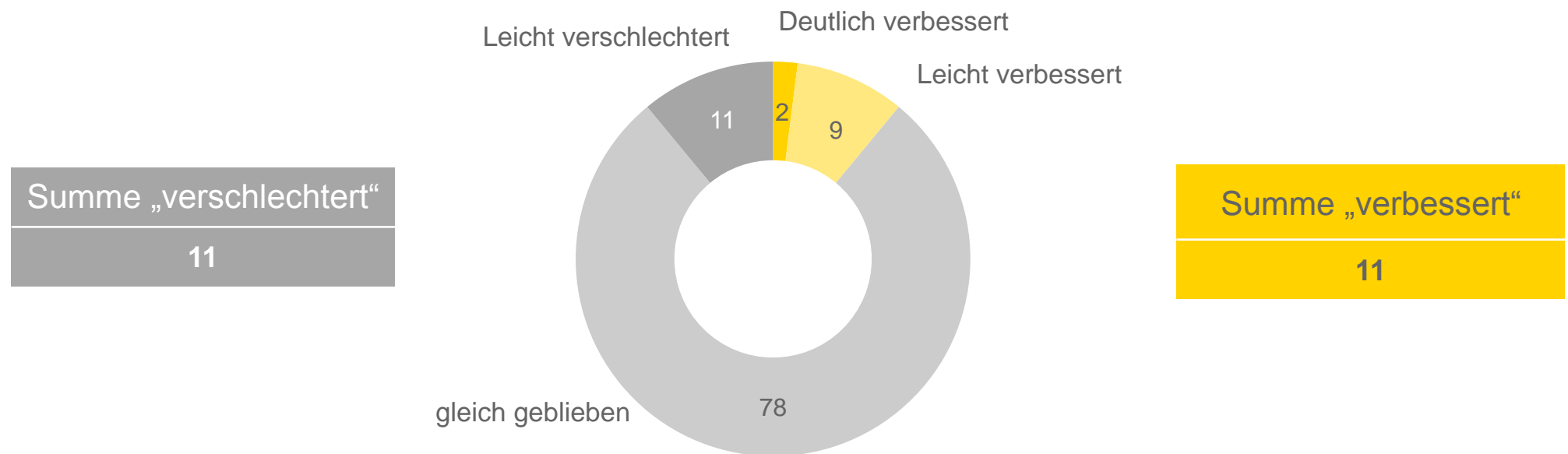
Anteil „gut“ und „eher gut“		
	Dez 10	Aug 11
Bau/Energie	91	95
Handel	92	94
Dienstleistung	93	94
Industrie	90	93

Angaben in Prozent

- ▶ Die Geschäftslage im deutschen Mittelstand ist weiterhin gut: 94 Prozent der Befragten bewerten ihre Geschäftslage als „gut“ oder „eher gut“; der Anteil der uneingeschränkt Zufriedenen ist allerdings etwas gesunken, von 51 auf aktuell 45 Prozent.
- ▶ Bau/Energie am zufriedensten.

Turbulenzen an Kapitalmärkten noch ohne Auswirkungen auf Geschäftsentwicklung

„Wie hat sich Ihre Geschäftslage in den vergangenen vier Wochen entwickelt?“

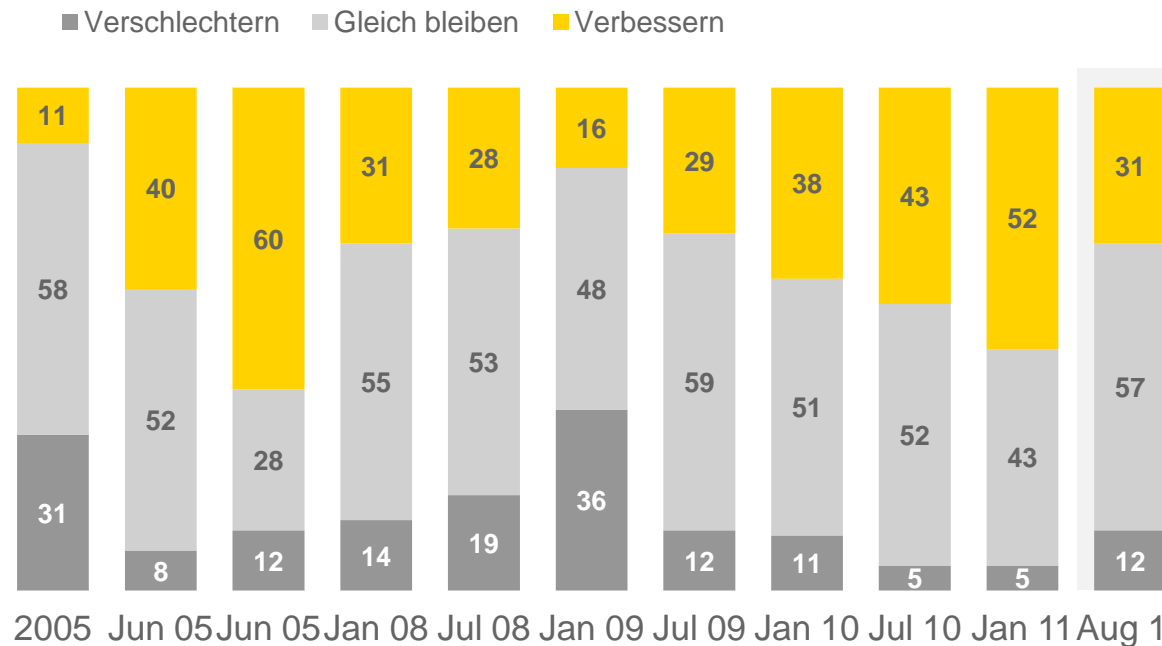


Angaben in Prozent

- ▶ Bislang hatten die Kurseinbrüche an den Weltbörsen keine messbaren negativen Auswirkungen auf die Geschäftslage der deutschen Mittelständler.

Geschäftserwartungen nur noch leicht positiv

„Wie wird sich die Geschäftslage Ihres Unternehmens in den kommenden sechs Monaten entwickeln?“



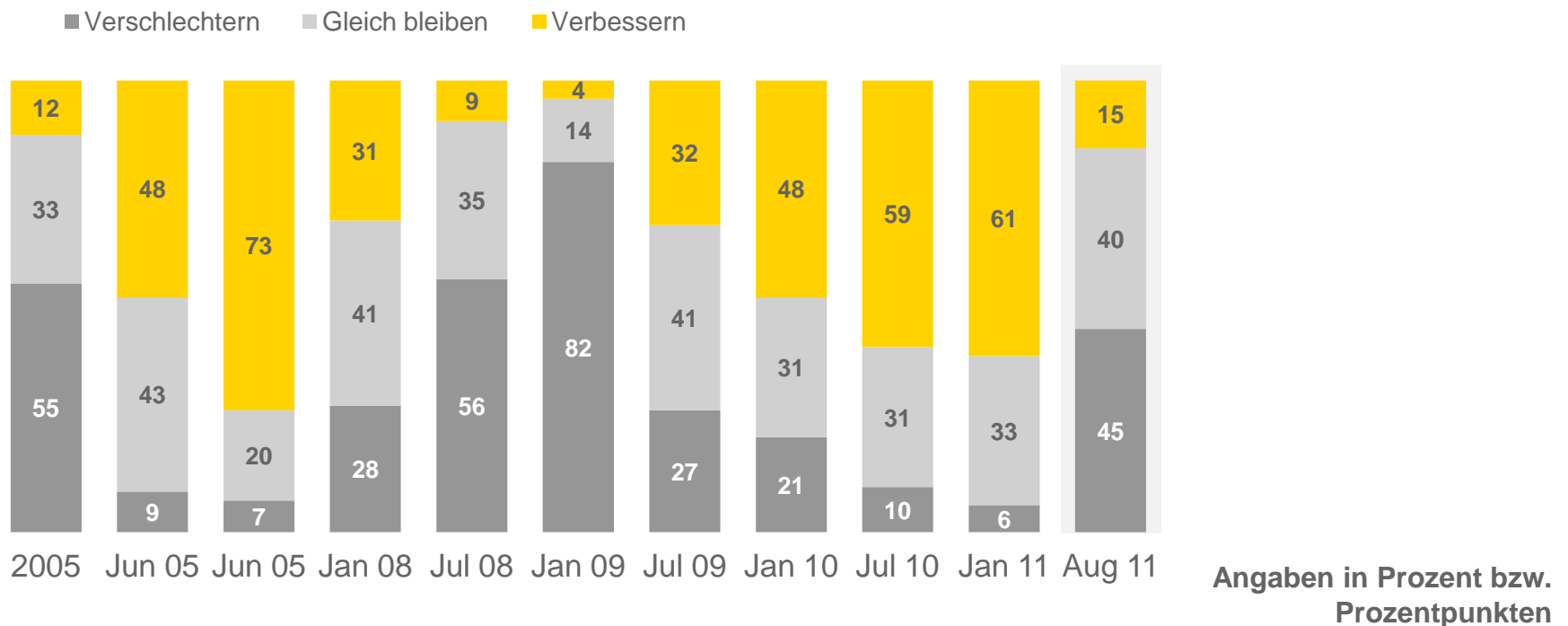
Saldo aus „verbessern“ und „verschlechtern“		
	Dez 10	Aug 11
Dienstleistung	45	30
Handel	51	19
Industrie	50	12
Bau/Energie	38	9

Angaben in Prozent bzw. Prozentpunkten

- ▶ Drei von zehn Mittelständlern erwarten eine (weitere) Verbesserung der eigenen Geschäftslage. Der Anteil der Optimisten ist damit gegenüber der Vorbefragung deutlich gesunken, liegt aber weiterhin über dem Anteil der Pessimisten (12 Prozent).
- ▶ Besonders in der Industrie und dem Baugewerbe haben sich die Aussichten eingetrübt.

Konjunkturerwartungen deutlich verschlechtert

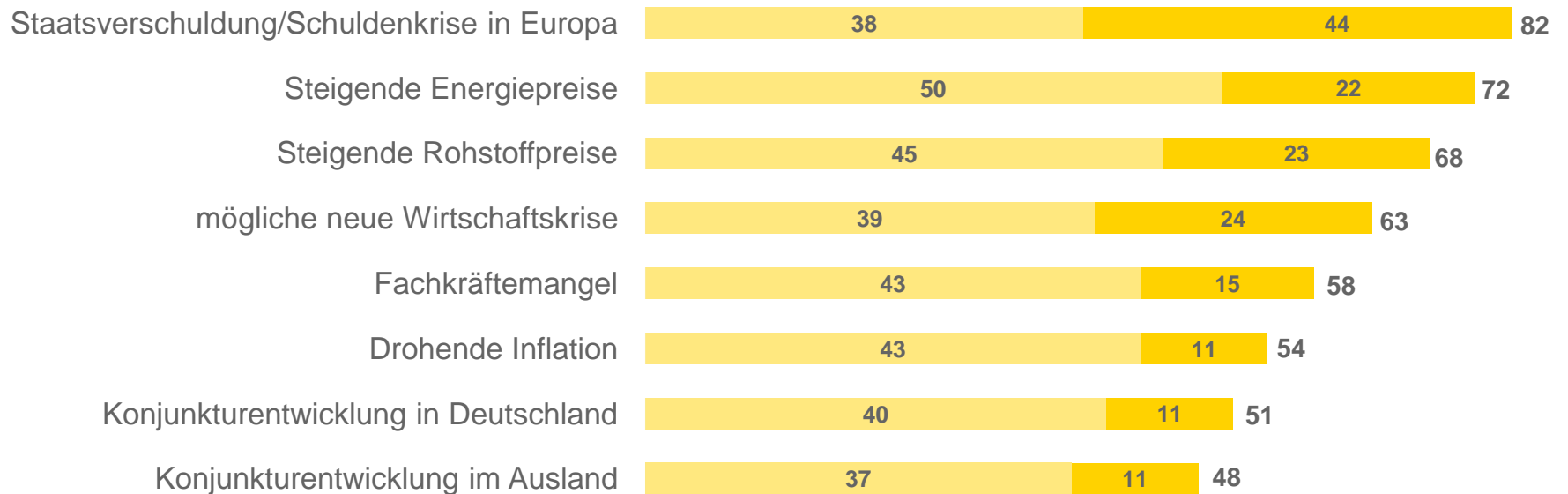
„Wie wird sich die allgemeine Wirtschaftslage in Deutschland in den kommenden sechs Monaten entwickeln?“



- ▶ Einbruch bei den Konjunkturerwartungen: Fast jeder zweite Mittelständler erwartet eine Verschlechterung der Binnenkonjunktur; nur 15 Prozent setzen auf einen weiteren Aufschwung.
- ▶ Vier von zehn Mittelständlern erwarten eine stabile Konjunktorentwicklung

Mittelstand fürchtet Schuldenkrise

„Was macht Ihnen derzeit Sorgen ...?“

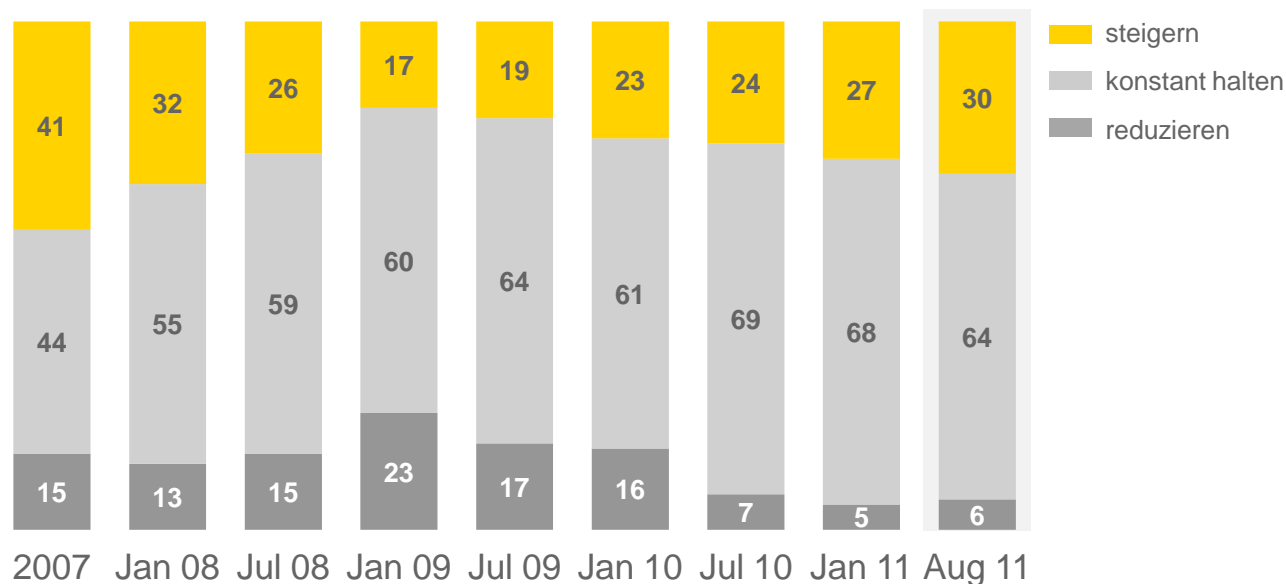


■ Eher große Sorgen ■ Sehr große Sorgen **Angaben in Prozent; Mehrfachnennungen möglich**

- ▶ Hauptsorge der Mittelständler ist derzeit die Schuldenkrise in Europa. Eine neue Wirtschaftskrise fürchten immerhin 63 Prozent der Unternehmer.
- ▶ Auch die hohen Energie- und Rohstoffpreise stellen erhebliche Risikofaktoren dar.

Dennoch gestiegene Investitionsbereitschaft

„Planen Sie, die Gesamtinvestitionen Ihres Unternehmens (z. B. in Ausrüstung, Maschinen oder Bauten) im kommenden Jahr zu steigern, konstant zu halten oder zu reduzieren?“



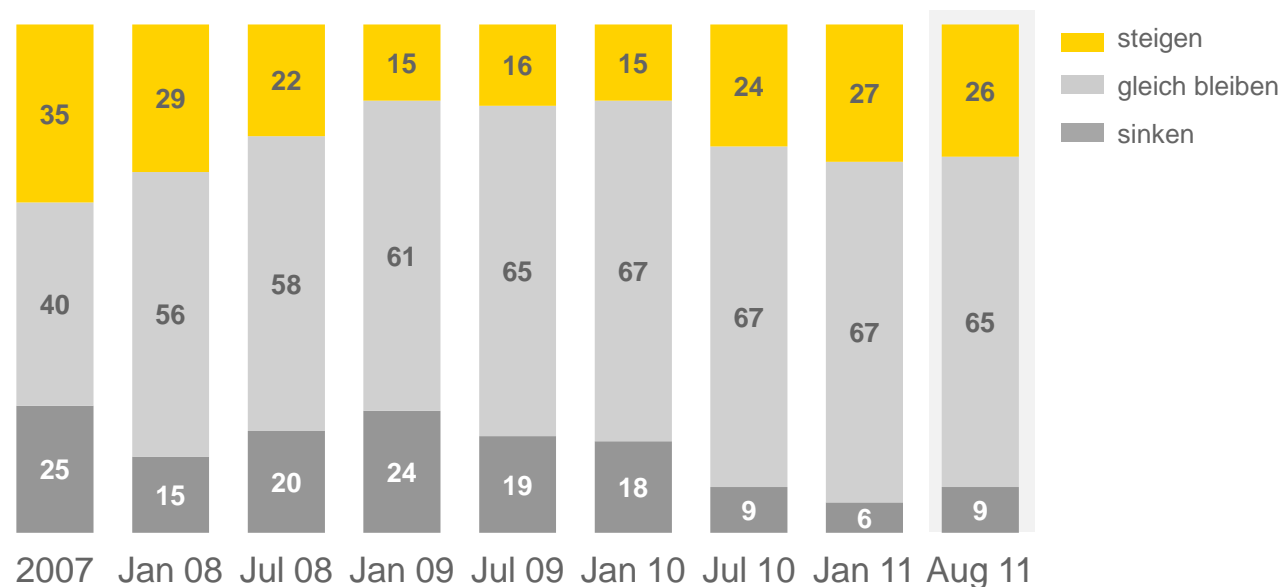
Saldo aus „steigern“ und „reduzieren“		
	Dez 10	Aug 11
Industrie	33	29
Handel	24	27
Bau/Energie	20	21
Dienstleistung	19	19

Angaben in Prozent bzw. Prozentpunkten

- ▶ Trotz der Wolken am Konjunkturrhimmel ist weiterhin mit einer positiven Investitionsdynamik zu rechnen: Drei von zehn Mittelständlern (30 Prozent) planen, ihre Investitionen (weiter) zu steigern, nur jeder siebzehnte (6 Prozent) will weniger investieren.
- ▶ Vor allem Industrieunternehmen wollen mehr investieren.

Jobmotor Mittelstand läuft weiter rund

„Erwarten Sie, dass die Zahl der Mitarbeiter in Ihrem Unternehmen (in Deutschland) in den kommenden sechs Monaten sinken, gleich bleiben oder steigen wird?“



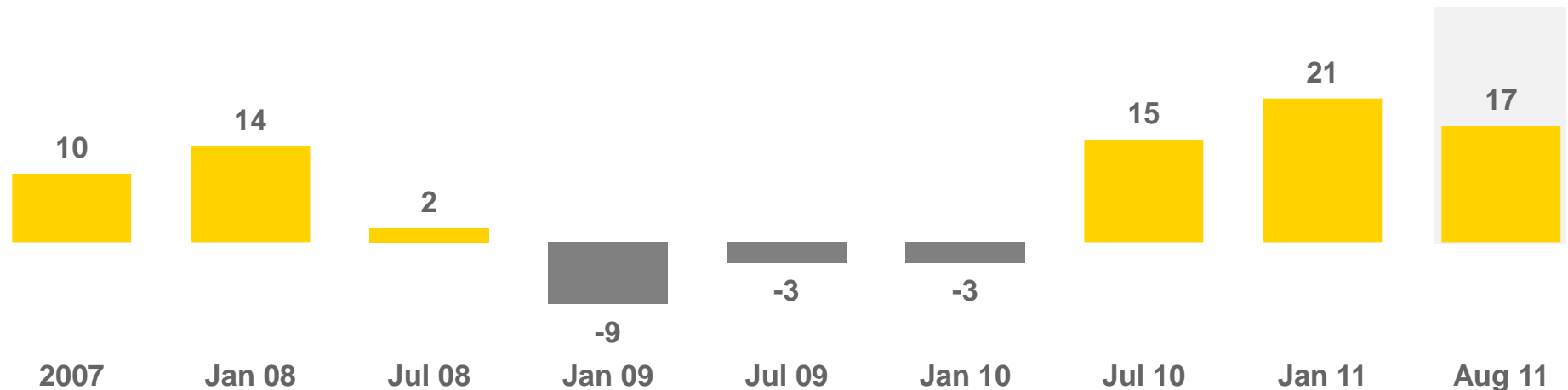
Saldo aus „steigen“ und „sinken“		
	Dez 10	Aug 11
Industrie	20	28
Handel	26	14
Dienstleistung	20	11
Bau/Energie	18	5

Angaben in Prozent bzw. Prozentpunkten

- ▶ Auch der Positivtrend beim Thema Beschäftigung dauert an: Weiterhin überwiegen die Unternehmen, die zusätzliche Mitarbeiter einstellen wollen (26 Prozent), gegenüber denen, die einen Personalabbau planen (9 Prozent).
- ▶ Vor allem in der Industrie ist mit einem Anstieg der Beschäftigung zu rechnen.

Aber Boom auf dem Arbeitsmarkt schwächt sich ab

„Erwarten Sie, dass die Zahl der Mitarbeitenden in Ihrem Unternehmen (in Deutschland) in den kommenden sechs Monaten sinken, gleich bleiben oder steigen wird? – Saldo aus „steigen“ und „sinken“

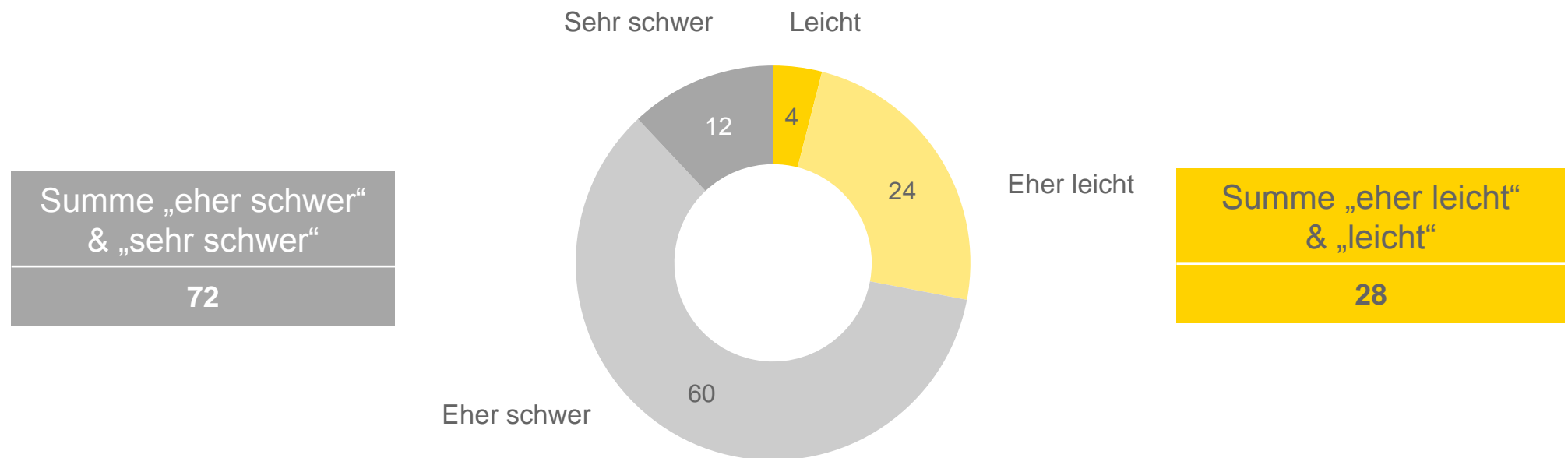


Angaben in Prozentpunkten

- ▶ Der Anteil der Unternehmen, die Neueinstellungen planen, liegt aktuell um 17 Prozentpunkte über dem Anteil derer, die einen Beschäftigungsabbau erwarten.
- ▶ Im Vergleich zu Januar 2011 hat damit die Dynamik am Arbeitsmarkt leicht abgenommen.

Schwierige Suche nach qualifizierten Mitarbeitern ...

„Wie leicht oder schwer fällt es Ihrem Unternehmen derzeit, neue und ausreichend qualifizierte Mitarbeiter zu finden?“



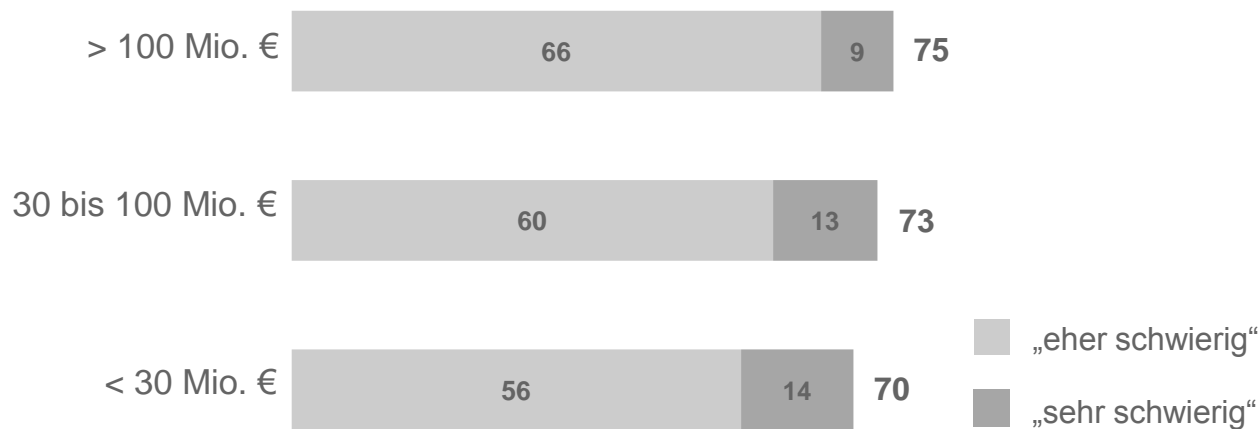
Angaben in Prozent

- ▶ Nahezu drei Viertel der deutschen Mittelständler (72 Prozent) geben an, dass es ihnen „eher schwer“ oder „sehr schwer“ fällt, neue und ausreichend qualifizierte Mitarbeiter zu finden.

... über alle Umsatzklassen und Branchen hinweg

„Wie leicht oder schwer fällt es Ihrem Unternehmen derzeit, neue und ausreichend qualifizierte Mitarbeiter zu finden?“

Anteil „eher schwer & sehr schwer“ (nach Umsatz)



Anteil „eher schwer & sehr schwer“ (nach Branche)

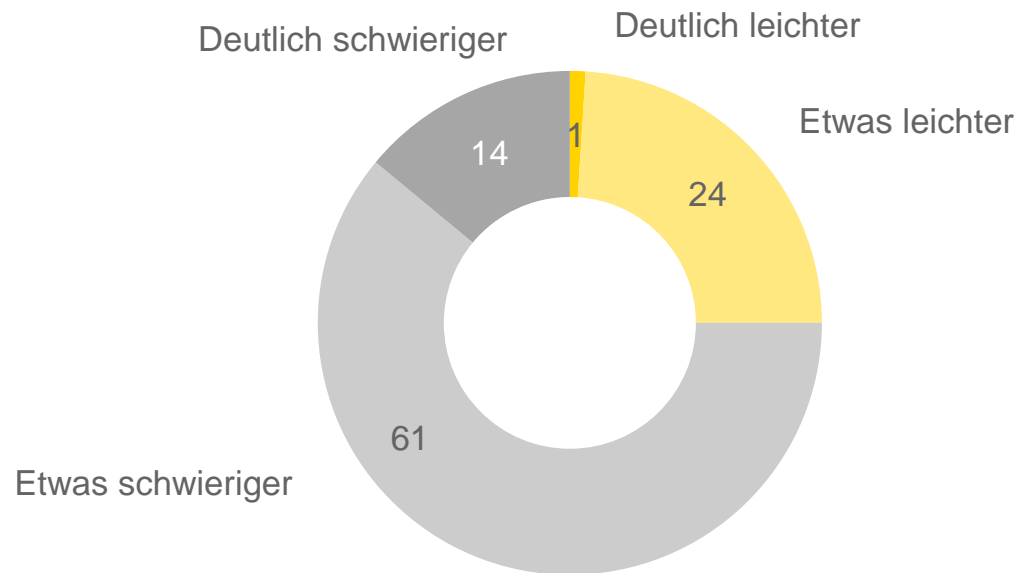
Industrie	79
Bau/Energie	72
Handel	70
Dienstleistung	67

Angaben in Prozent

- ▶ Die Suche nach qualifizierten Mitarbeitern ist für die große Mehrheit der Mittelständler schwierig: vor allem Unternehmen mit einem Jahresumsatz über 100 Mio. € und Industrieunternehmen tun sich derzeit schwer, geeignete Mitarbeiter zu finden.

Knappes Angebot an Fach- und Führungskräften

„Im Vergleich zu den vergangenen Jahren: Ist es - über alle Bereiche hinweg - grundsätzlich schwieriger / leichter geworden, geeignete Fach- und Führungskräfte zu finden?“



Anteil „etwas schwieriger“ & „deutlich schwieriger“

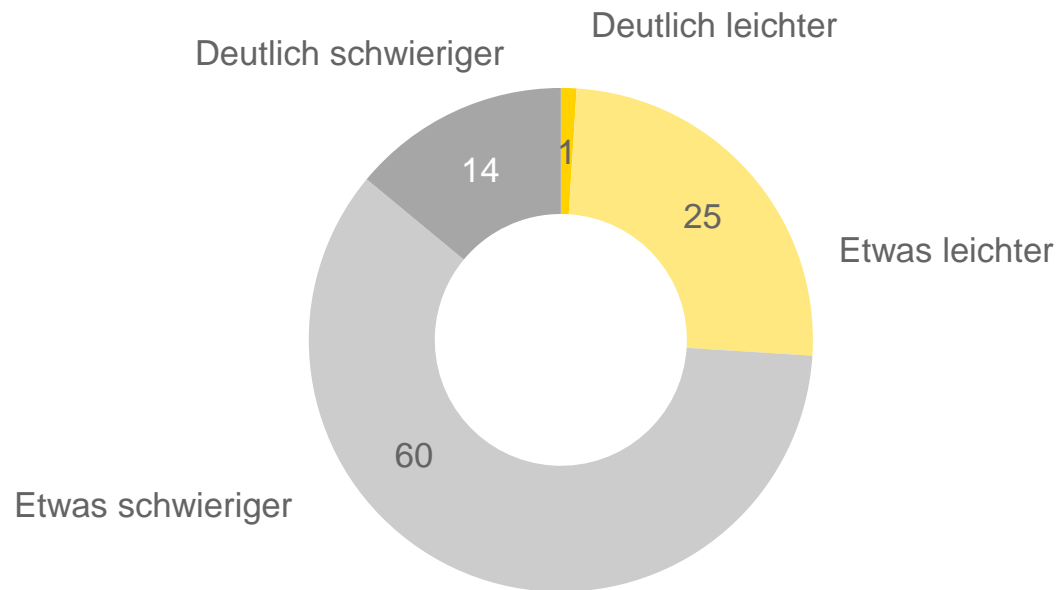
Bau/Energie	83
Industrie	80
Dienstleistung	73
Handel	65

Angaben in Prozent

- ▶ Für die Mehrheit der deutschen Mittelständler (75 Prozent) ist die Rekrutierung geeigneter Fachkräfte nach eigener Aussage im Laufe der vergangenen Jahre schwieriger geworden.
- ▶ Besonders betroffen vom Fachkräftemangel sind die Sektoren Bau/Energie und Industrie.

Fachkräftemangel wird zunehmen...

„Erwarten Sie, dass es in den kommenden drei Jahren leichter oder schwieriger wird, geeignete Fachkräfte zu finden?“



Anteil „etwas schwieriger“
& „deutlich schwieriger“

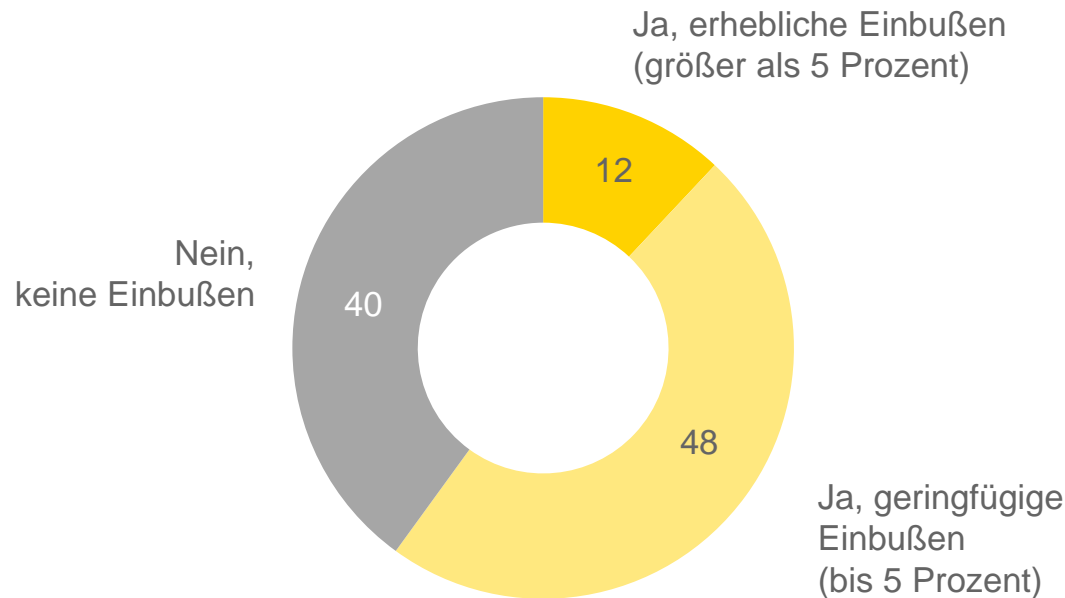
Industrie	81
Bau/Energie	74
Dienstleistung	72
Handel	64

Angaben in Prozent

- ▶ Drei von vier Mittelständlern (74 Prozent) erwarten, dass es in den kommenden drei Jahren (noch) schwieriger wird, geeignete Fachkräfte zu finden.
- ▶ Besonders Industrieunternehmen sehen sich zukünftig von einem Mangel an Fachkräften betroffen.

... und führt bereits heute zu Umsatzeinbußen

„Was meinen Sie: führt ein (eventueller) Mangel an geeigneten Top-Fachkräften zu Umsatzeinbußen für Ihr Unternehmen (bzw. nicht realisierte Umsatzpotenziale)?“



Anteil „erhebliche & geringfügige Einbußen“	
Handel	63
Industrie	62
Dienstleistung	61
Bau/Energie	51

Angaben in Prozent

- ▶ Bei mehr als der Hälfte der Mittelständler (60 Prozent) führt nach eigenen Angaben ein Mangel an Top-Fachkräften zu Umsatzeinbußen.
- ▶ Handelsunternehmen sehen sich hiervon besonders stark betroffen.

Fachkräftemangel kostet rund 33 Milliarden €

Umsatzeinbußen bzw. nicht realisierte Umsätze aufgrund Fachkräftemangel in Mio. €
(Basis der Berechnung: Befragungsergebnisse und Umsatzsteuerstatistik)

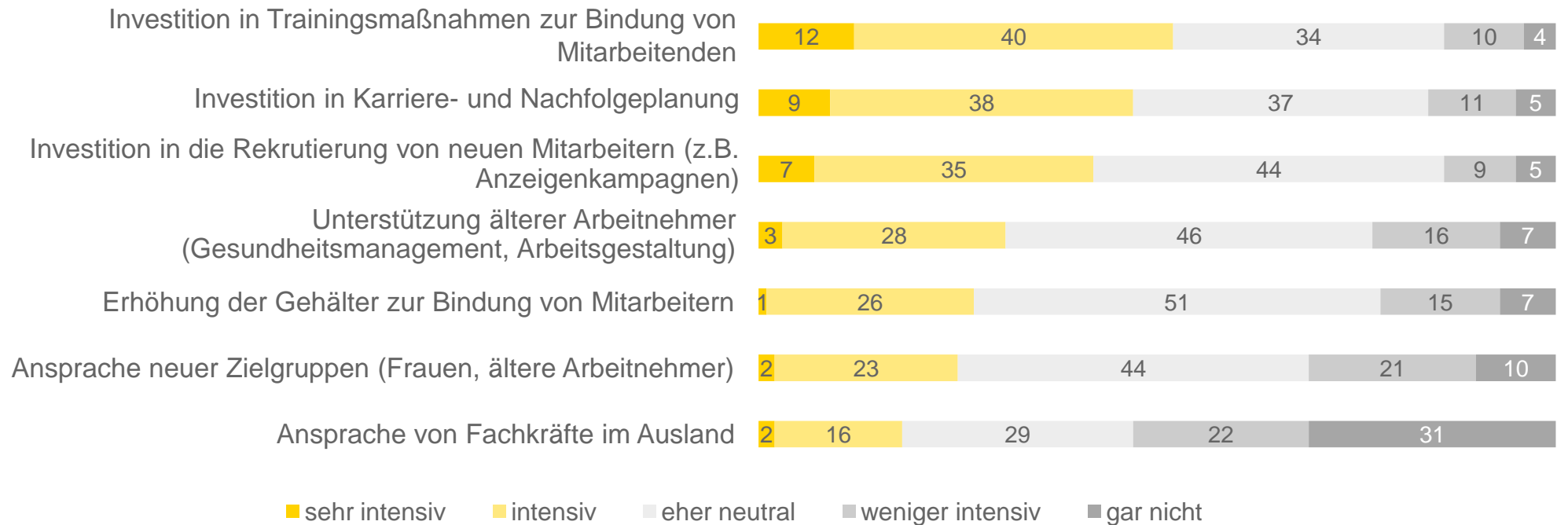
**Umsatzeinbußen durch
Fachkräftemangel**

33 Milliarden €

- ▶ Der Fachkräftemangel führt zu erheblichen volkswirtschaftlichen Schäden: Dem deutschen Mittelstand entgehen Umsätze in Höhe von hochgerechnet rund 33 Milliarden €.

Weiterbildung und Karriereplanung als Strategien gegen den Fachkräftemangel

„Was tut ihre Personalabteilung, um dem Fachkräftemangel zu begegnen? Bitte geben Sie an, wie intensiv die einzelnen Massnahmen verfolgt werden?“

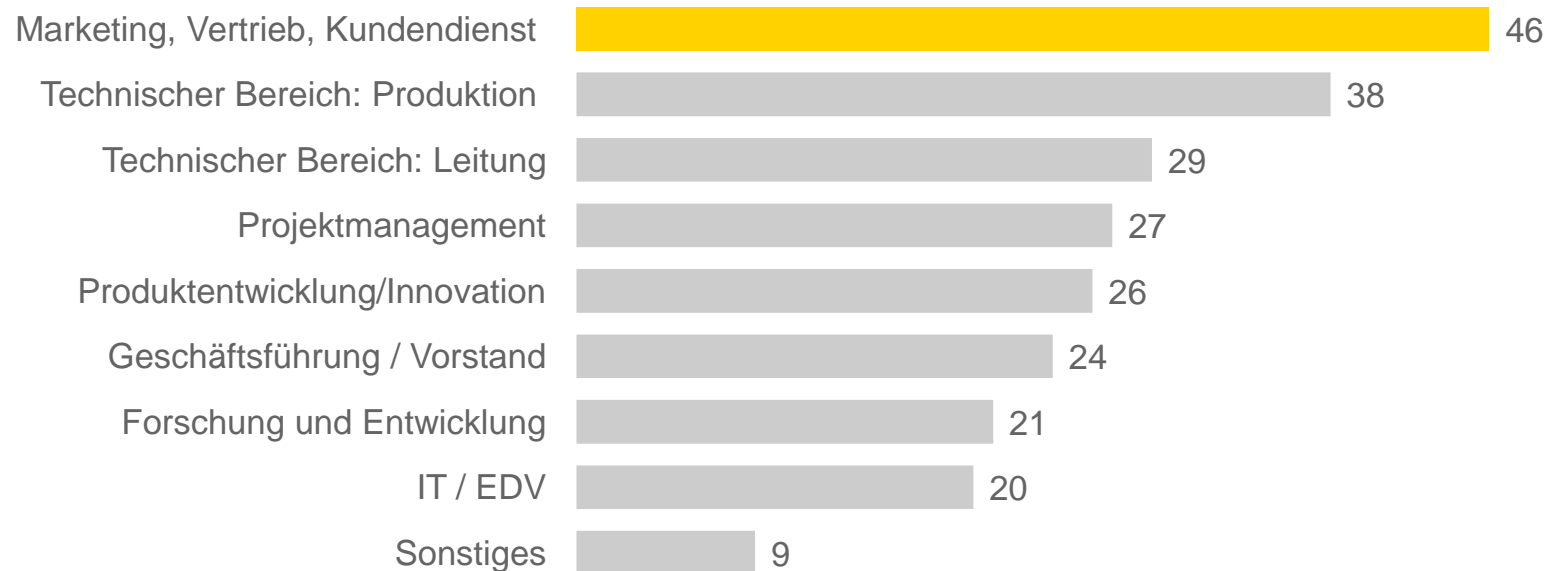


Angaben in Prozent

- ▶ Die Mehrheit der Mittelständler investiert in Trainingsmaßnahmen sowie in die Karriere- und Nachfolgeplanung, um Mitarbeiter an das eigene Unternehmen zu binden.
- ▶ Eine vergleichsweise geringe Rolle bei der Gewinnung und Bindung von Mitarbeitern spielt hingegen die Ansprache von Fachkräften im Ausland.

Hoher Bedarf an Fachkräften im Vertrieb

„In welchem der folgenden Bereiche hat Ihr Unternehmen den höchsten Bedarf an qualifizierten Mitarbeitern? Bitte nennen Sie die drei wichtigsten Bereiche.“

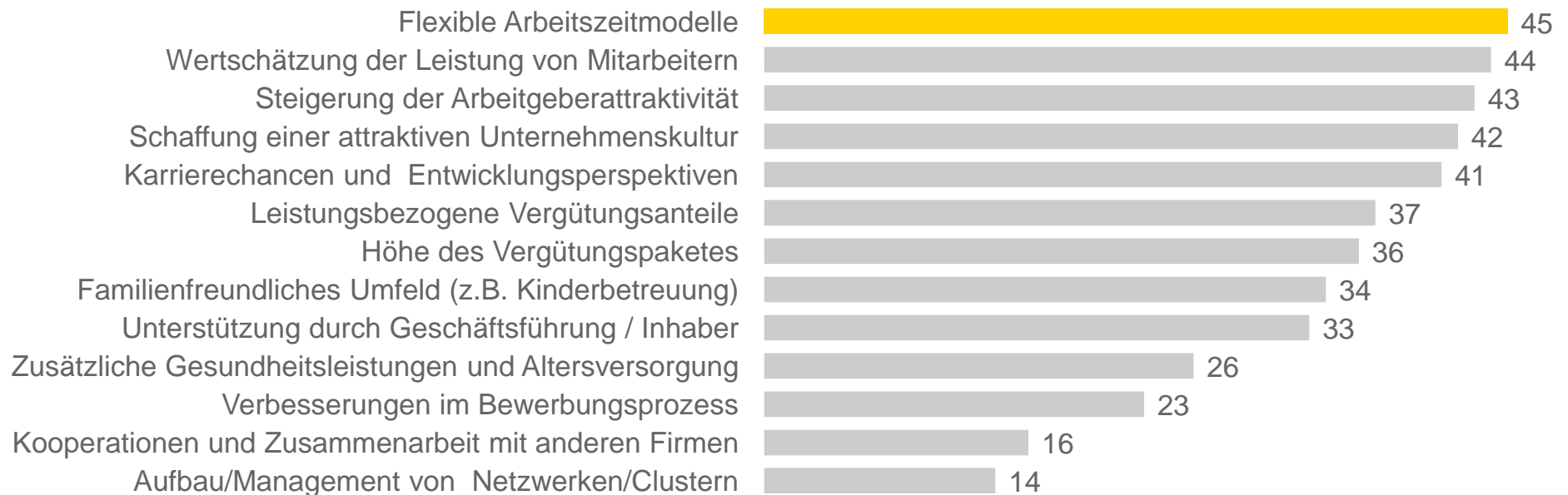


Angaben in Prozent; Mehrfachnennungen möglich

- ▶ Den höchsten Bedarf an qualifizierten Mitarbeitern haben deutsche Mittelständler in den Bereichen Marketing/Vertrieb (46 Prozent) und in der Produktion (38 Prozent).
- ▶ Nur jedes fünfte Unternehmen (20 Prozent) sucht zudem IT- und F&E-Experten.

Mittelständler wollen mit flexiblen Arbeitszeitmodellen punkten

„Welche der folgenden Herausforderungen müssen Ihrer Meinung nach erfüllt werden, um bei der Gewinnung und Bindung von Mitarbeitern langfristig erfolgreich zu sein?“

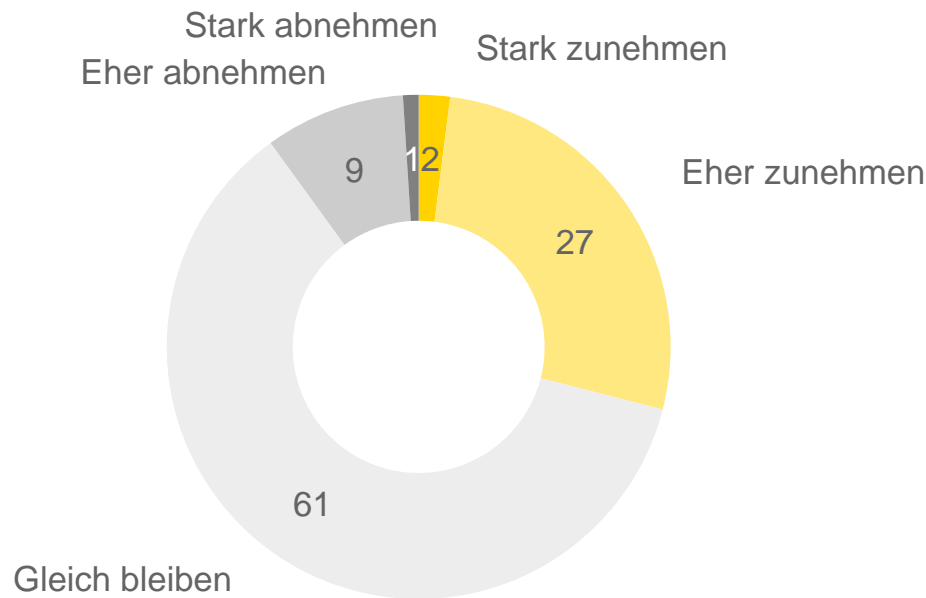


Angaben in Prozent; Mehrfachnennungen möglich

- ▶ Fast jeder zweite Mittelständler setzt bei der Gewinnung und Bindung von Mitarbeitern auf die flexible Arbeitszeitmodelle. Ebenfalls hoch im Kurs stehen die Wertschätzung von Leistung, die Steigerung der Arbeitgeberattraktivität und die Schaffung einer attraktiven Unternehmenskultur.
- ▶ Nur jeder siebte baut hingegen auf die Zusammenarbeit in Netzwerken und Clustern.

Höhere Investitionen in Rekrutierung, Entwicklung und Bindung von Mitarbeitern

„Wie wird sich das Budget, das Ihrem Unternehmen für die Rekrutierung, Entwicklung und Bindung von Mitarbeitern zur Verfügung steht, in den nächsten drei Jahren entwickeln?“



Saldo aus „zunehmen“ und „abnehmen“	
Industrie	25
Dienstleistung	18
Bau/Energie	17
Handel	17

Angaben in Prozent bzw. Prozentpunkten

- ▶ Knapp drei von zehn Mittelständlern (29 Prozent) planen, ihr Budget für die Rekrutierung, Entwicklung und Bindung von Mitarbeitern zu erhöhen.
- ▶ Besonders der Industriesektor plant steigende Investitionen in diesen Bereich.

Ernst & Young

Assurance | Tax | Transactions | Advisory

Die internationale Ernst & Young-Organisation im Überblick

Die internationale Ernst & Young-Organisation ist einer der Marktführer in der Wirtschaftsprüfung, Steuerberatung und Transaktionsberatung sowie in den Advisory Services. Ihr Ziel ist es, das Potenzial ihrer Mitarbeiter und Mandanten zu erkennen und zu entfalten. Die 141.000 Mitarbeiter sind durch gemeinsame Werte und einen hohen Qualitätsanspruch verbunden.

Die internationale Ernst & Young-Organisation besteht aus den Mitgliedsunternehmen von Ernst & Young Global Limited (EYG). Jedes EYG-Mitgliedsunternehmen ist rechtlich selbstständig und unabhängig und haftet nicht für das Handeln und Unterlassen der jeweils anderen Mitgliedsunternehmen. Ernst & Young Global Limited ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung nach britischem Recht und erbringt keine Leistungen für Mandanten. Weitere Informationen finden Sie unter www.de.ey.com

In Deutschland ist Ernst & Young mit über 6.900 Mitarbeitern an 22 Standorten präsent. „Ernst & Young“ und „wir“ beziehen sich in dieser Publikation auf alle deutschen Mitgliedsunternehmen von Ernst & Young Global Limited.

© 2011

Ernst & Young GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

All Rights Reserved.

Diese Publikation ist lediglich als allgemeine, unverbindliche Information gedacht und kann daher nicht als Ersatz für eine detaillierte Recherche oder eine fachkundige Beratung oder Auskunft dienen. Obwohl sie mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt wurde, besteht kein Anspruch auf sachliche Richtigkeit, Vollständigkeit und/oder Aktualität; insbesondere kann diese Publikation nicht den besonderen Umständen des Einzelfalls Rechnung tragen. Eine Verwendung liegt damit in der eigenen Verantwortung des Lesers. Jegliche Haftung seitens der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und/oder anderer Mitgliedsunternehmen der internationalen Ernst & Young-Organisation wird ausgeschlossen. Bei jedem spezifischen Anliegen sollte ein geeigneter Berater zurate gezogen werden.